

*Kirsten Rick*

dot  
books



AUSGESTOCHEN



*Eine Plätzchengeschichte*

Sticken geht da nicht. Höchstens mal ein paar Mails schreiben, das fällt nicht weiter auf. Die Kolleginnen haben alle keine Kinder. Die wissen ja gar nicht, was Weihnachten ist. Was das bedeutet! Diese entrückte Zeit, die glänzenden Kinderaugen, diese heimelige Gemütlichkeit ... Es sollte Mütter geben, die sich nach den Zeiten zurücksehnten, in denen ihre Kinder noch ganz klein waren. Saskia gehörte nicht dazu. In den ersten zwei Jahren ihres Lebens hatte Ann-Sophie den leuchtenden und funkelnden Baum kaum zur Kenntnis genommen. Die liebevolle Dekoration der Wohnung motivierte sie eher zum Versuch, sie sich in den Mund zu stecken, statt sie ehrfürchtig zu bestaunen. Zum Glück hatte sich dies mit zunehmendem Alter geändert. Und Saskia hat eingesehen, dass sporadisch verteiltes Obst und diverse Schokoladenweihnachtsmänner das Kind auch

nur unnütz in Versuchung führen. Aber das ist jetzt auch egal. Fest steht: Das ganze Jahr über freut sich Saskia schon darauf. Weihnachten!

Eigentlich müsste natürlich noch das Esszimmer neu gestrichen werden. Und wenn nur endlich das neue Sofa geliefert würde! Seit Wochen wartet sie schon darauf, ach was, seit Monaten. Im September hatte sie es bestellt, da wird man ja wohl erwarten können, dass die endlich mal in die Puschen kommen. Sie selber hockt ja auch nicht den ganzen Tag faul auf ebenjenem noch nicht gelieferten Sofa. Nein, sie muss ständig in Bewegung bleiben. Für Ann-Sophie beispielsweise. Und jetzt natürlich, um Weihnachten vorzubereiten. Damit es schön wird. Es wird einem schließlich nichts geschenkt!

\*\*\*

Saskia ist eine pragmatische, wohlorganisierte Frau mit einer pragmatischen, wohlorganisierten Frisur und ebensolcher Kleidung. Ihren Tagesablauf hat sie filigran zwischen Teilzeitbürostelle und Mutterdasein aufgeteilt. Wobei sie ihre mütterlichen Aufgaben ernster nimmt, die Anforderungen im Büro sind eher stupide. Die wochentägliche Routine lässt sich meist ohne große Anstrengungen wegarbeiten. Deshalb bleibt mehr Energie für die andere Rolle. Das sind seltener ihre eigenen Termine, sondern vor allem die von Ann-Sophie. Bevor Ann-Sophie vor sieben Jahren zur Welt kam, hatte Saskia sich nicht vorstellen können, wie viel organisatorisches Geschick, wie viel persönlichen Einsatz, wie viel Tatkraft diese neue Aufgabe erfordern

würde. Aber sie hat sich mit Eifer hineingestürzt, von den ersten Krabbelkursen über Solidaritätsveranstaltungen für die Elternschule, von Putzeinsätzen in der Kita bis zum Amt der Klassenelternvertreterin in der Grundschule. Dazu noch die vielen Nachmittagstermine. Saskia lebt nicht nur ihr eigenes Leben, sie lebt das ihrer Tochter gleich mit. Selbstverständlich! Das ist doch schön und richtig. Aber es nur schön zu finden, so innerlich, das reicht ihr nicht. Es soll auch schön aussehen. Sichtbar sein. Vor allem zu Weihnachten. Denn was ist Weihnachten denn, wenn nicht dieses Schwelgen in Tannenzweigen und Kerzenlicht, in üppiger Dekoration und festlichen Veranstaltungen, die herrliche Zeit des Selbermachens. Oder, wie jetzt alle dazu sagen: DIY. Weihnachten will zelebriert werden, und zwar ordentlich, findet Saskia.

Dazu gehört selbstverständlich die gesamte Vorweihnachtszeit, die pünktlich am 1. November beginnt – der 1. Dezember ist nur etwas für Amateure, die das Fest der Feste nicht wohlorganisiert und gut vorbereitet in Angriff nehmen.

Wobei ...

Auf einmal wird Saskia bewusst, dass sie selbst nicht besonders gut in der Zeit liegt. Sechszwanzig Tage sind nutzlos verstrichen! Es gilt, dies aufzuholen.

Sie eilt ins Büro und schreibt zwischen zwei Excel-Tabellen eine Mail.

*Liebe Frau Brandt,*

*vielen Dank für Ihre Ranzenpost bezüglich der Plätzchen. Das ist ja eine schöne Idee, aber wir – die Elternvertreterinnen – denken, dass man*